

Neues aus dem Verein

Agnes Hohl

In die Berichtsperiode fiel die Vorstandssitzung vom 9. Mai 2020, die auch bei uns mittels der App ZOOM durchgeführt wurde. Eine Erfahrung für viele, die recht gut verlief, auch wenn von Suzanne nur der Computer zu sehen war.

Ein bisschen beschäftigte auch den Vorstand, was Land auf, Land ab zu hören war: die fehlende Planungssicherheit. Wie gestaltet man eine Jahresversammlung, wenn frau nicht weiss, welche Regeln dann gelten werden, wie viel Abstand möglich und nötig sein wird?



Klimastreikbewegung von 15. Mai

Ansonsten sind mir aus dem Vorstand keine besonderen Vorkommnisse bekannt, ausser dass Francine frühzeitig aus Kenia zurückkehren musste.

Das Ergebnis, die Jahresversammlung, ist schon vorbei, wenn ihr die Frauenstimme lest. Wir streben eine gemischte Version an, sowohl schriftlich als auch persönlich. Was auf alle Fälle besichtigt wird, ist die Ausstellung «Homo migrans» im Historischen Museum in Bern selbst. Sie ist noch ein Stück aktueller geworden.

Auch Frauen für den Frieden Schweiz hat wie 110 andere Organisationen den Osterapell «evakuieren jetzt» unterschrieben, nebst mehr als 37'000 Einzelpersonen. Es geht um die dramatische Lage der Flüchtlinge auf der Insel Lesbos. Auch wenn die Corona-Bedrohung sich offenbar nicht so stark auswirkte wie befürchtet, tut Handeln immer noch not. Die Flugzeuge stünden bereit. Die Motion der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates zur Unterstützung wurde zwar angenommen, die Behandlung aber auf die Sommersession verschoben, da es keinen Zusammenhang zu Covid-19 gebe. Auch hier heisst es wieder einmal: bitte warten.

Etwas anderes: Es gab grosse und mehrheitlich auch gute Aufwendungen des Bundes. Womit das Defizit nicht noch mehr erhöht werden muss, ist die Beschaffung der Kampfjets. Ich hoffe sehr, dass diese in der Volksabstimmung vom 27. September 2020 abgelehnt werden.

Gerade heute (bei der Abfassung) habe ich gelesen, dass sich sechs Generäle im Durchschnittsalter von 67 Jahren Gedanken machen sollen über ein umfassendes Genderprojekt in der Schweizer Armee, nebst den anderen Fachstellen, die sich bereits darum kümmern. Kritisch wird es aber erst, wenn Tamara Funicello dafür angestellt wird. Letztes Jahr traten übrigens 171 Frauen der Armee bei. (TA vom 16.05.2020)

Frauen für den Frieden hat auch stark dafür geworben, sich am 15. Mai 2020 am Klimastreik zu beteiligen, am Webradio gab es viel zu hören. Auch Zeichnungen, Selfies mit Plakaten, Twitter-Einträge waren gefragt. Denn die Gefahr besteht, dass die Klimaanliegen zur Nebenfrage heruntergestuft werden, nach dem Motto: Jetzt kommt zuerst der Aufbau der Wirtschaft, dann können wir ja sehen. Dies wäre aber fatal, denn es gibt keine Zeit dazu. Dennoch ist das Muster allzu bekannt, auch von der «Frauenfrage».

Weiter unterstützten wir eine Petition von «Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung». Darin geht es dem Verfasser Pierre Zwahlen primär darum, dass die ärmeren Länder nicht vergessen gehen. Zitat: «Der Wohlstand der Schweiz und die Kohärenz ihrer humanitären und demokratischen Werte steht auf dem Spiel. Die Schweiz braucht mehr denn je eine gesündere Welt, sozial, ökologisch und wirtschaftlich.» Darum sollte die Schweiz die Pläne der UNO zur Hilfe aktiv mittragen.

Noch zwei Leseempfehlungen zu Büchern, die anderswo besprochen werden, die eine Erwähnung in aller Kürze aber auch hier verdienen:

- *Kübra Gümüşay. Sprache und Sein. Hanser, 2020: Überlegungen über Zuschreibungen und Individualität.*
- *Josef (Jo) Lang. Demokratie in der Schweiz. Hier und Jetzt, 2020: Ein frischer Blick auf interessante Entwicklungslinien in unserem Land.*